

Von: Helmut Kainz
Gesendet: 23. Oktober 2006 12:52
An: t.klinger@oe24.at; redaktion@oe24.at
Betreff: Ihr Artikel über die Lobau-AUTOBAHN

Sehr geehrter Herr Klinger !

Ich nehme Bezug auf Ihren Artikel „Umfahrung für Wiener und Pendler“ und möchte Ihnen dazu einige Fakten aufzählen, die Sie in Ihrem Bericht (wissentlich oder versehentlich) weggelassen bzw. „vergessen“ haben bzw. vollkommen falsch berichtet haben.

Wie Sie richtig schreiben, handelt es sich bei den Benützern der SO-Tangente vorrangig um Lenker aus Wien und NÖ.

Nun, glauben Sie WIRKLICH, dass Lenker aus Wien und dem nördlichen NÖ in Zukunft die S1 anstatt der SO-Tangente benützen werden.

Diese Lenker

1. müssten nämlich einen riesigen Umweg in Kauf nehmen
2. hätten nur dann etwas davon, wenn sie in Schwechat, dem 11. Bezirk oder in Vösendorf arbeiten würden.

Der nächste Absatz Ihres Artikels ist schon wieder vollkommener Unsinn; Sie vermischen hier zwei Straßenbau-Projekte, nämlich die B3d und die S1.

Nur ganz wenige Pendler, die aus dem Raum Eßling, Groß-Enzersdorf oder ÖSTLICH davon nach Wien wollen, profitieren von einer S1, weil es nämlich KEINE ANBINDUNG der S1 an die A22 gibt und er schlussendlich wieder auf der SO-Tangente landet.

Der Anteil jener Pendler, die nach Schwechat, Simmering oder Vösendorf müssen, liegt bei 5 % des Pendlerverkehrs dieser Gegenden, der Rest steht weiter im Stau auf der B3 oder der Breitenleerstraße und letztendlich der Tangente.

Wieso ein Pendler WESTLICH der Quadenstraße etwas von der S1 haben soll, ist mir auch nicht ganz klar, offensichtlich haben Sie hier Probleme mit den Himmelsrichtungen. KEIN NORMALER MENSCH würde von dort einige Kilometer über die B3d zur S1 fahren, nur um dann auf der anderen Donauseite im Stau auf der A4 zu stehen.

Sie sollten einmal eine Landkarte zu Rate ziehen, bevor Sie solche unsinnigen Behauptungen aufstellen.

Bei diesem Autobahn-Projekt S1 handelt es sich **SEHR WOHL** um ein Teilstück einer **TRANSIT-AUTOBAHN** zwischen der Nordsee (Polen, Tschechien) und der Adria.

Mit diesem Projekt wird der Grundstein zu einer zweiten ökologischen Katastrophe (die erste war die Brenner-Autobahn) gelegt.

Die geplante Anbindung der Marchfeld-Schnellstraße an diese Autobahn verstärkt diesen Effekt nochmals um den Verkehr der Slowakei.

Wollen Sie WIRKLICH, dass alle OST-LKWs Ihren Dreck in der Korn- und Gemüsekammer MARCHFELD abladen ?

Wollen Sie WIRKLICH, dass im Falle einer LKW-Katastrophe in dem 8,5 km langen Tunnel die giftigen Branddämpfe über Wohngegenden ziehen ?

Was Ihren letzten Absatz über die Entlüftungs-Türme betrifft, sollten Sie vielleicht kompetentere Fachleute als den Hr. Stadtbaudirektor konsultieren.

Wie wäre es mit den **Projektunterlagen** der ASFINAG, aber bitte NICHT die Werbeaussendungen und Inserate .

Dort würden Sie WIRKLICH FÜNDIG !!

Wollen Sie WIRKLICH, dass der ABGASTURM von 30 – 35 m Höhe **unmittelbar** am **Rande des Nationalparks** seine Abgase und den Feinstaub von 8,5 km Tunnel **UNGEFILTERT** in der Gegend verteilt ?

Je nach Windrichtung entweder **über den Nationalpark** (der ja geschützt werden soll), über den **Bezirk Groß-Enzersdorf, über Eßling und Aspern** mit den dort **ansässigen Menschen**.

Nach Ausführungen der ASFINAG gibt es nämlich derzeit **KEINE GEEIGNETEN FILTER** für diese Dreckschleudern !

Ich frage ich Sie daher: „**WER SCHÜTZT DIE MENSCHEN**“ ?

Wollen Sie WIRKLICH, dass durch die Untertunnelung der Lobau der Grundwasserstrom unterbrochen, und damit der Nationalpark und alle Bewohner östlich dieser Autobahn **OHNE GRUNDWASSER** dastehen.

Welche Auswirkungen das für den Nationalpark hat, sollten Sie sich einmal überlegen.

Wollen Sie WIRKLICH, dass der Regionalverkehr der Pendler, die jetzt schon täglich im Stau der Bundesstraße 3 stehen, noch um den Zubringerverkehr zur AUTOBAHN verstärkt wird ?

Wollen Sie WIRKLICH, dass die Bewohner der Region zum ohnehin schon unerträglichen Fluglärm der Einflugschneise Schwechat noch den Lärm der AUTOBAHN dazu erhalten ?

Es gäbe noch eine Vielzahl weiterer MINUS-PUNKTE , die GEGEN dieses Projekt sprechen, sprechen wir aber jetzt von den „Vorteilen“.

Die so häufig gepriesene Beschleunigung des West-Ost-Verkehrs über A4 und A22 ist auch nur ein frommer Wunsch. Hören Sie doch den täglichen VERKEHRSFUNK !

Auf diesen Autobahnen gibt es doch schon jetzt täglich Staumeldungen, wollen Sie dieses Verkehrsaufkommen noch vermehren?

Anstatt sinnlos viele Milliarden in dieses Projekt zu stecken, sollte das U-Bahn-Projekt RASCHEST bis nach Groß-Enzersdorf verlängert werden. Dort ist auch genügend Platz für umfangreiche Park-Ride-Anlagen vorhanden.

Damit würde den Bewohnern von Eßling, Groß-Enzersdorf ,der östliche Umgebung UND dem Nationalpark WIRKLICH ein Dienst erwiesen.

Aber das ist das ROTE WIEN dagegen.

Nun zu IHNEN, als Redakteur dieses Beitrages:

Als Redakteur einer Zeitung tragen Sie wesentliche Verantwortung !

Sie sollten daher **OBJEKTIV** sein und sich nicht vor den Karren der ASFINAG, der Straßenbau-Lobby oder der Stadt Wien spannen lassen, auch wenn diese möglicherweise viel Geld für solche Artikel bezahlen.

Vor dem Schreiben eines LOB-ARTIKELS über dieses Projekt sollten Sie sich auch durch entsprechende Recherchen über die **FAKTEN** (auch der Nachteile) informieren und dann entsprechend berichten. Vielleicht wäre es auch angebracht, mit den zahlreichen Bürger-Initiativen Kontakt aufzunehmen.

Dieser Artikel erfüllt die Kriterien eines gut recherchierten Artikels jedenfalls NICHT.

Ich war selbst über ein Jahrzehnt leitender Angestellter einer großen Tageszeitung und weiß daher einigermaßen über Schlamperei und Nachlässigkeiten bei der Recherche Bescheid.

Ihrer jungen Zeitung haben Sie mit diesem Artikel auch keinen guten Dienst erwiesen. **Mein Tip:** Korrigieren Sie das Negativ-Image, indem Sie den MUT haben, meinen Brief UNGEKÜRZT zu veröffentlichen.

Damit würde zumindest etwas Objektivität in die Diskussion gebracht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Kainz
2301 Groß Enzersdorf

P.S.:

Sie sind herzlich eingeladen, an einer MAHNWACHE in der Lobau (am 1.11.2006 ab 15:30) teilzunehmen und dort mit den Bürger-Initiativen, Verkehrsfachleuten und betroffenen Anrainern zu sprechen. Näheres finden Sie auf der Home-Page: www.s1-bim.at
Vielleicht berichten Sie einmal DARÜBER in Ihrer Zeitung.